

Sexting

Wenn du dich durch Soziale Netzwerke, Chats und Fotoforen klickst, stößt du auf unzählige Fotos von Menschen, die sich in Pose setzen. Manche dieser Bilder findest du vielleicht super cool, andere total doof. Viele vergessen, dass Bilder, die einmal im Netz sind, sich oft nicht mehr entfernen lassen. Auch wenn du das Bild gelöscht hast, ist es vielleicht schon x-fach kopiert und du hast keine Kontrolle darüber, wo es auftaucht. Darum ist es notwendig, dass du dir überlegst, wie du dich darstellst und wo du das tust. Das gilt besonders, wenn du Bilder von dir machst, die sexueller Natur sind. Botschaften via Mail, SMS, MMS, WhatsApp Foren, Soziale Netzwerke, Skype können ganz einfach aufgezeichnet und veröffentlicht werden. Wäge sorgfältig ab, auf welche Weise du dich präsentierst.

Sexting – was ist das?

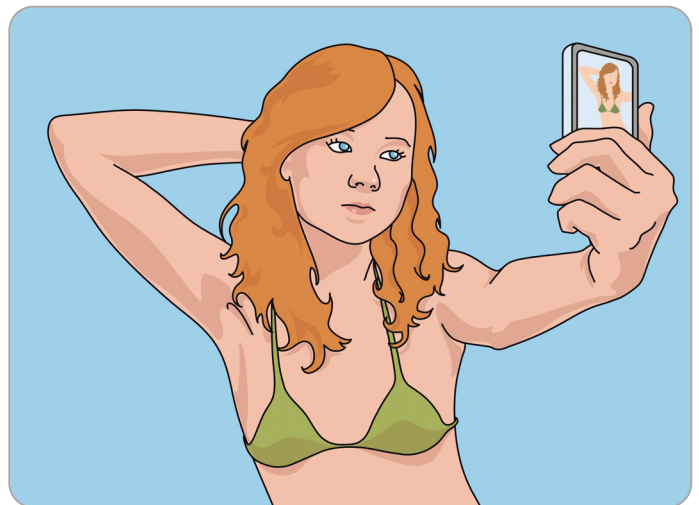
Der Ausdruck Sexting setzt sich aus den beiden englischen Wörtern ‚sex‘ und ‚texting‘ zusammen und bezeichnet den Austausch selbst produzierter intimer Fotos von sich oder anderen via Internet oder Mobiltelefon. Die Fotos werden einer bestimmten Person oder Personengruppe, über Textnachrichten, Instant Messaging oder Social Media Plattformen, zugänglich gemacht. Dabei lassen sich Jugendliche manchmal unbewusst durch Gruppendynamik beeinflussen oder gar unter Druck setzen. Sexting ist nicht zu verwechseln mit dem Versenden anonymer, nicht selbst produzierter pornografischer Darstellungen.

Sexting – wann wird es gemacht?

Keine Lust zu haben, Sexting zu betreiben, ist absolut richtig und okay. Bei Fremden sind viele Jugendliche im Umgang mit Fotos zum Glück oft sehr zurückhaltend und vorsichtig. Wenn Jugendliche Sexting betreiben, tun sie dies meist innerhalb einer intimen Beziehung. Manchmal wird Sexting auch dazu benutzt, um neue Beziehungen anzubahnen, einen unverbindlichen Flirt anzuzetteln oder unter Freunden. In anderen Fällen sind es erwachsene Unbekannte, die unter Pseudonymen in Chatrooms mit Jugendlichen Kontakt aufnehmen und diese dann mit ausgetauschten Nacktbildern erpressen.

Was ist gefährlich an Sexting?

Gelangen intime Fotos von dir ins Netz und auf Handys von Mitschülerinnen und Mitschülern, lässt sich dies nicht mehr rückgängig machen. Überlege dir genau, wie du dich auf Fotos darstellst, ganz gleich, an wen du diese verschickst. Das Risiko, dass Bilder öffentlich und von allen gesehen werden, besteht immer.



Was ist verboten?

Setzt dich jemand unter Druck, damit du dich darstellst, handelt es sich um eine Form von Nötigung und nicht um Sexting. Zum Beispiel: «Wenn du mich liebst, gibst du mir so ein Bild.» Nötigung ist strafbar und kann angezeigt werden.

Fotos, Texte oder Webcam-Mittschnitte ohne dein Wissen zu kopieren und zu veröffentlichen, ist verboten und möglicherweise strafbar. Schon die Drohung, Fotos von Ex-Freunden und Ex-Freundinnen zu veröffentlichen, ist verboten.

Machst du Aufnahmen von dir und bist noch nicht 16 Jahre alt, läufst du Gefahr, dass deine Bilder bei einer Veröffentlichung als Kinderpornografie eingestuft werden. Denn die Herstellung von Kinderpornografie ist strafbar.

Mädchen werden eher aufgefordert, sich sexuell zu exponieren und laufen häufiger Gefahr, dafür verurteilt zu werden. Für Jungs besteht eine andere Gefahr: Immer wieder kommt es vor, dass Knaben im Internet von angeblich jungen attraktiven Frauen angechattet werden. Von diesen vermeintlichen Mädchen erhalten sie freizügige Fotos und Filme und werden im Gegenzug aufgefordert, intime Fotos von sich zu schicken. In der Regel stecken Kriminelle dahinter, die sie mit dem Bildmaterial erpressen.



Was kann ich tun um mich zu schützen?

Wenn du private und, oder intime Inhalte austauschen willst, so beachte die Tipps unter «Alternativen zu Sexting». Achte darauf, dass Bilder von dir so beschaffen sind, dass du auch zu ihnen stehen könntest, wenn sie öffentlich werden und auf dem ganzen Schulplatz kursieren. Wir raten dir dringend davon ab, Nacktbilder oder sexuell gefärbte Bilder ins Netz zu stellen, zu versenden oder auf einem ungesicherten Gerät aufzubewahren. Schütze deine Geräte mit einem Passwort. Sichere Bildverzeichnisse und Kommunikationsapps auf mobilen Geräten ebenfalls mit einem zusätzlichen Passwort.

Was kann ich bei Missbrauch von Sexting-Inhalten tun?

Wenn du selber betroffen bist, hast du folgende Möglichkeiten, das Geschehen zu stoppen:

- Bitte die Person das Bild zu löschen. Frage nach, an wen sie es versandt hat, und fordere diese Leute ebenfalls auf, alles zu löschen.
- Teile der Person, welche die Bilder verbreitet hat, mit, dass du rechtlich gegen sie vorgehen wirst. Sogar, wenn du diese Person noch liebst.
- Wende dich an eine Vertrauensperson: Eltern, Götti, Lehrperson, Schulsozialarbeit. Du kannst auch anonym die Pro Juventute Beratung + Hilfe 147 anrufen, chatten oder ein SMS schreiben. Vermutlich ist dir der Vorfall sehr peinlich, vielleicht schämst du dich und hast Angst, es jemandem zu sagen. Überlege dir, wem du am ehesten vertraust und wende dich an diese Person. Denke daran, nicht das Opfer ist schuldig, sondern diejenigen, welche die Bilder verbreiten. Der Missbrauch von Fotos ist rechtswidrig und strafbar.
- Gegen den Missbrauch von Sexting-Inhalten kannst du rechtlich vorgehen. Unter Umständen kannst du eine Anzeige bei der Polizei (wenn nötig gegen Unbekannt) machen. Erstatte du Anzeige, kannst du verlangen, mit einer Person gleichen Geschlechts zu sprechen. Fühlst du dich nicht ernstgenommen, wende dich an die örtliche Jugendberatung. Adresse siehe www.147.ch > Beratungsstellen.

Wenn du missbräuchliche Inhalte erhältst:

- Lösche missbräuchlich erhaltene Bilder und beteilige dich nicht an der Verbreitung. Sage der Person welche die Fotos verschickt, dass dies rechtswidrig ist. Wende dich bei Bedarf an eine Vertrauensperson in der Schule, am Arbeitsplatz oder an 147.
- Wenn du die abgebildete Person kennst, halte zu ihr. Selbstdarstellung ist ok, der Missbrauch solcher Inhalte nicht.

Wenn du selber Missbrauch betrieben hast:

- Du kannst Pro Juventute Beratung + Hilfe 147 anrufen, chatten oder ein SMS schicken. Wir besprechen mit dir, was du tun kannst, um den Schaden für dich und dein Gegenüber zu begrenzen.
- Wenn du kannst, so entferne alle Bilder die du verbreitet hast und fordere alle Personen denen du Bilder zugänglich gemacht hast auf, die Bilder zu löschen.

Inhaltliche Fragen zum Thema Medienkompetenz:

Fachbereich Medienkompetenz
medienkompetenz@projuventute.ch
www.projuventute.ch/medienprofis

Alternativen zu Sexting

- Ein Flirt oder eine Beziehung wird oft spannender, wenn man nicht alles bekommt. Es kann also knisternd sein, wenn man den Wunsch nach Nacktbildern nicht erfüllt.
- Eine Foto auf der man attraktiv aussieht und auf sexuelle Anspielungen verzichtet, wirkt oftmals stärker, als zur Schau gestellte Sexualität.
- Wer gerne Aufnahmen von sich macht, kann die Bilder oder Filmaufnahmen auch nur auf dem eigenen Gerät zeigen, ohne sie wegzuschicken.
- Sich Schönmachen und so die eigenen Vorzüge zur Geltung zu bringen, kann ebenfalls wirken. Auch beim Tanzen, beim Sport, beim Umherstehen und sich unterhalten, können eigene Vorzüge zur Geltung kommen. Real Life zählt oft immer noch mehr, als Virtualität.



Das Wichtigste in Kürze

- Unter Sexting versteht man Austausch selbst produzierter intimer Fotos von sich oder anderen via Internet oder Mobiltelefon. An sich bedeutet eine Selbstdarstellung kein problematisches Verhalten, doch das Versenden von Bildern via Medien birgt hohe Risiken. Erstelle nur Bilder, zu denen du auch stehen könntest, wenn sie öffentlich werden.
- Sexting-Inhalte missbräuchlich zu verbreiten oder als Druckmittel zu verwenden, ist rechtswidrig und möglicherweise strafbar.
- Lösche missbräuchlich erhaltene Bilder und beteilige dich nicht an der Weiterverbreitung. Teile der Person, welche die Fotos verschickt, mit, dass dies rechtswidrig ist. Denke daran, dass auch der Besitz solcher Bilder strafbar ist.
- Wenn du die abgebildete Person kennst, halte zu ihr und lass sie nicht hängen. Selbstdarstellung ist ok, der Missbrauch solcher Inhalte jedoch nicht.



Weiterlesen | Links zum Thema:

- www.147.ch
 - > Infotexte für Jugendliche
 - > Sexualität
 - > Selbstdarstellung und Sexting
 - > Freundschaft
 - > Soziale Medien, Soziale Netzwerke
 - > Mobbing und Cybermobbing

